

Böblingen, den 4. Februar 2012

Pressemitteilung

Der Leiharbeit Einhalt gebieten

Bundestagsabgeordnete Beate Müller-Gemmeke (GRÜNE) forderte in Böblingen eine Stärkung der Arbeitnehmerrechte und Solidarität mit Griechenland

Auf Einladung des Kreisverbandes Böblingen von Bündnis 90/Die Grünen sprach die Reutlinger Bundestagsabgeordnete Beate Müller-Gemmeke (GRÜNE), Sprecherin für Arbeitnehmerrechte der Bundestagsfraktion, am vergangenen Freitagabend im Arbeiter-Zentrum über Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt. Die zunehmende Spaltung der Gesellschaft sei in Wahrheit eine dreifache, so Müller-Gemmeke. Nicht nur die Schere zwischen arm und reich ginge immer weiter auseinander, auch zwischen Menschen mit und ohne Job, aber auch prekären und regulären Beschäftigungsverhältnissen klaffe eine immer größere Lücke.

Vor einem sachkundigen und interessierten Publikum nannte Müller-Gemmeke eine Vielzahl von arbeitsmarktpolitischen Forderungen von Bündnis 90/Die Grünen. Die Kürzungen bei der Förderung von Langzeitarbeitslosen durch die schwarz-gelbe Bundesregierung müssten zurückgenommen, Lohndumping durch Leiharbeit verboten und das Tarifvertragssystem gestützt werden. Außerdem mahnte Beate Müller-Gemmeke eine allgemein verbindliche Lohnuntergrenze an, die durch eine unabhängige Kommission festgelegt werden soll: „Von einem gesetzlichen Mindestlohn von 8,50 Euro würden in Deutschland 5,8 Mio. Menschen profitieren“.

Bankverbindung:

Bank: Kreissparkasse Böblingen, Kontonummer: 1716197, Bankleitzahl: 603 501 30

Auch die Eurokrise und die griechische Staatsverschuldung streifte die Sozialpolitikerin bei ihrem Besuch in Böblingen, wo sie zu Schulzeiten das Otto-Hahn-Gymnasium besuchte. „Im vereinten Europa müssen wir für einander einstehen“, meinte Müller-Gemmeke und forderte die Einführung von Eurobonds und Finanztransaktionssteuer.

„Die Finanzkrise und der Euro werden uns dieses Jahr weiter beschäftigen und verschiedene weitere Veranstaltungen sind bereits geplant“ ließ Sven Reisch, Sprecher der Kreisgrünen, die Besucherinnen und Besucher nach einem informativen zweistündigen Diskussionsabend wissen.